



AKTIV IM FRÜHLING - Unsere Tipps für Sie!

Schätze am Straßenrand

Viele stellen nach dem Ausmisten Möbel oder Kisten mit Büchern, Geschirr und anderen Kleinteilen zum Verschenken an den Straßenrand. Das ist gut gemeint, kann aber mit einem saftigen Bußgeld enden. Ob es einer Genehmigung bedarf, hängt vom Wohnort ab. In den meisten Fällen kann es erlaubt sein, eine bestimmte Menge an Gebrauchtem zeitlich begrenzt herausstellen zu dürfen. Damit das Ganze nicht als „wilde Müllablagerung“ deklariert wird und kostenpflichtig die Müllabfuhr kommen muss, sollte der Zustand der Dinge, die am Straßenrand stehen, überprüft und beispielsweise leere Pappkartons oder regennasse Bücher entsorgt werden. Wer einen eigenen Garten oder eine Garage hat, sollte die Dinge dort hinstellen. (bis)

VORSCHAU

Lesen Sie am Donnerstag: Einfach mal planlos losgehen...

NEUE SERIE

Mitmachaktion und viele Tipps für aktive Leute

Ein bisschen lässt er ja noch auf sich warten, der Frühling mit angenehmen Temperaturen, die ins Freie locken. Doch bald ist es sicherlich so weit. Mit der neuen Serie „Aktiv im Frühling“ gibt es deshalb von heute an drei Wochen lang täglich eine ganze Zeitungsseite mit Tipps für Bewegung und aktive Freizeitgestaltung – natürlich immer mit dem Blick auf das Machbare in der Coronazeit.

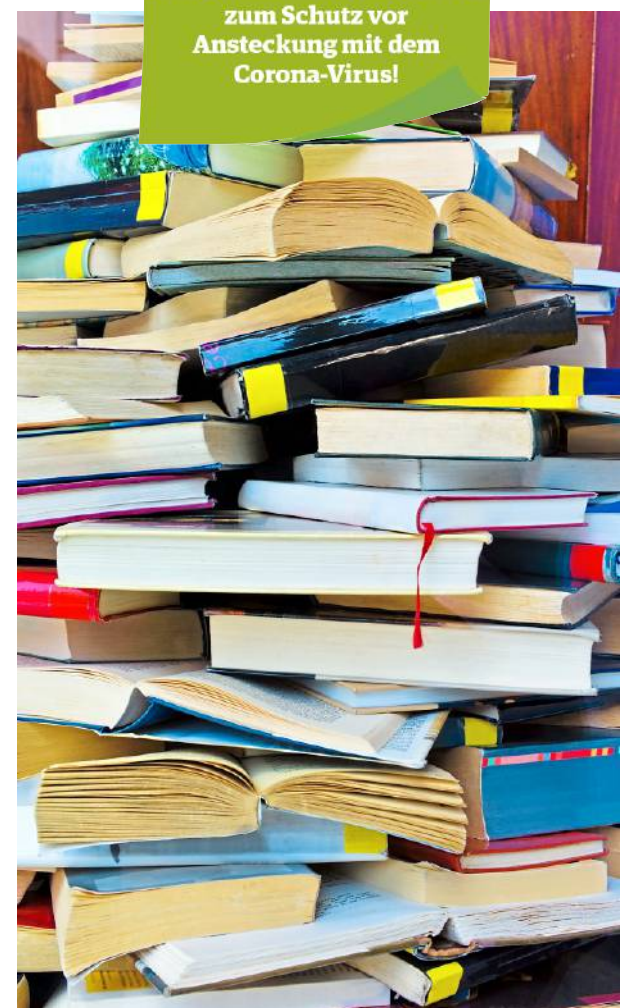
Außerdem sind Tipps der LKZ-Leserinnen und -Leser gefragt. Wer einen Ausflug empfehlen kann, einen Tipp für aktive Leute hat oder einfach von einem schönen Erlebnis erzählen möchte, kann sich an der Mitmachaktion zur Serie beteiligen. Unter den Einsendern der Fotos, Tipps und kleinen Geschichten werden Buchpreise verlost. (red)

MITMACHADRESSE: Ludwigsburger Kreiszeitung, Serie „Aktiv im Frühling“, Körnerstraße 14-18, 71634 Ludwigsburg, Fax (07141) 130 340, E-Mail: mitmachaktion@lkz.de



Bekleidung oder Bücher in den Regalen und Schränken sind oft überflüssig, aber nicht wertlos, und können verschenkt oder verkauft werden. Fotos: terovesalainen (links) und Gina Sanders/beide stock.adobe.com

Unsere Bitte:
Verhalten Sie sich bei Ihren Aktivitäten nach den offiziellen Vorschriften zum Schutz vor Ansteckung mit dem Corona-Virus!



AUFRÄUMEN UND ENTRÜMPELN

Ballast abwerfen befreit ungemein

VON BRITTA SLUSAR

Wenn der Kleiderschrank sich kaum noch zumachen lässt, Magazine und Bücher sich auf dem Boden stapeln, auf dem Schreibtisch kein Platz mehr für den Laptop ist, weil dieser mit Dokumenten und Briefen überquillt, und im Bad fünf verschiedene Bodylotions, 17 Nagellacke und drei Haarbürsten herumliegen, sorgt dies nicht nur für Chaos in der Wohnung, sondern auch im Kopf. Unnötiger Ballast kann zur Last werden. Entrümpeln schafft Platz in Wohnung, Schränken und Keller. Und macht glücklich und befreit – auch den Kopf.

■ Beim Entrümpeln strategisch vorgehen

Nicht mit dem Keller oder dem Dachboden anfangen. Erfolgversprechender ist es, immer mit dem zu beginnen, was täglich zu sehen und was leicht zu bewältigen ist. Dann ist der Erfolg zu sehen, der wiederum motiviert, weiterzumachen.

■ Klein anfangen

Beim Ausmisten und Aufräumen beispielsweise mit dem Gewürzregal oder einem Schrankfach in der Küche beginnen, dann erst zum Kleiderschrank wechseln – und dort vielleicht erst mal die Sockenschublade sortieren. Oder im Badezimmer die Nagellackfläschchen kontrollieren...

■ Beim Ausräumen bereits sortieren

Alles kommt raus. Das ist die Regel beim Ausmisten. Aussortieren beginnt bereits beim Ausräumen. Dafür drei Kartons bereitstellen. In den einen kommen die Din-

Viele haben nicht nur die Lockdowns, sondern auch das Frühjahr bereits zum Ausmisten von Wohnung, Kleiderschrank und Keller genutzt. Andere konnten sich bislang nicht dazu aufraffen oder wissen nicht, wo sie anfangen sollen. Dabei kann das so einfach sein – mit ein wenig Übung und Spaß am Verschenken.

ge, die immer benutzt werden. In den zweiten kommen die Sachen, die da und gut sind, die aber nicht genutzt werden, und in den dritten werden die Dinge getan, die kaputt oder abgelaufen sind. Dann das Regal oder Fach putzen und nur die Dinge wieder einräumen, die im ersten Karton sind. Alles andere kann weg. Die Sachen im zweiten Karton können verschenkt oder verkauft werden. Der dritte Karton kann ungesehen in den Müll.

Tipp: Das Sortieren mit den Kartons geht sehr schnell. Danach ist alles verpackt und muss nicht wieder angeschaut oder angefasst werden. Die Kartons sollten dann auch zeitnah weggebracht werden. Selten genutzte Sachen, die aber nicht wegkommen, sind am besten in durchsichtigen Boxen aufgehoben. Frei gewonnener Platz sollte frei bleiben.

■ Jetzt geht's an den Kleiderschrank

Die Japanerin und Aufräumexpertin Marie Kondo empfiehlt: Jedes einzelne Stück in die Hand nehmen und sich fragen, ob es einen glücklich macht. Klingt absurd?

Einfach mal ausprobieren! Wer seine Kleidung mithilfe dieser Methode aussortiert hat, besitzt nun wahrscheinlich nur noch so viel, wie auf eine Kleiderstange passt. Und da es sich dabei ausschließlich um Lieblingsstücke handelt, werden diese regelmäßig getragen und stauben deshalb nicht ein.

■ Nicht an den Kaufpreis denken

Besonders schwer fällt es, sich von Sachen zu trennen, die viel Geld gekostet haben. Weggeben? Niemals. War doch so teuer! Wer sich aber nur aufgrund des hohen Kaufpreises scheut, etwas wegzugeben, sollte sich einen Ruck geben und loslassen.

■ Nun folgt das Bücherregal

Bücher auszusortieren ist für viele eine besondere Herausforderung. Dennoch: Ungelesene Romane, alte Krimis, Lehrbücher aus der Schulzeit, der Ausbildung, dem Studium, Sachbücher und Ratgeber zu Themen, die einen nicht mehr interessieren, veraltete Reiseführer, Kochbücher,



Britta Slusar
NEB-Redakteurin

deren Rezepte einem nicht zusagen – die können alle weg.

■ Was passiert nach der Aufräumaktion?

Das komplette Zuhause ist nun sorgfältig entrümpelt – und jetzt, wohin mit den Sachen? Klar, alte Socken dürfen ruhig in den Müll, defekte Haushaltswaren und Elektrogeräte müssen beim Wertstoffhof abgegeben werden, aber gut gehaltene Kleidung und Schuhe können gut verschenkt oder gespendet werden. Der klassische Flohmarktverkauf fällt coronabedingt leider grad ins Wasser, aber es kommen hoffentlich auch wieder bessere Zeiten. Wer eine Kiste mit dem Hinweis „Zu verschenken“ aufstellen möchte, sollte sich vorab erkundigen, ob das erlaubt ist.

► Wenn Mamas Sachen cool sind

Meine Tochter ist immer mal wieder auf dem Trip, gebrauchte Bekleidung anzuziehen. Da das direkte Einkaufen momentan aber nur erschwert möglich ist, ist der mütterliche Kleiderschrank zu einem Eldorado für meine 15-Jährige geworden. „Cool. Da sind ja Schlaghosen“, stellt sie fest. Uih, der Minirock ist klasse. „Darf ich den haben?“, fragt sie. Klar. Auch eine Form von Second Hand. „Das hast Du alles mal getragen?“ Ja, mein liebes Kind, hab ich. Nicht nur ihre Fragen bringen mich zum Lächeln, auch die Erinnerungen, die mit den Kleidungsstücken verbunden sind.

Viel mehr als nur ein Ort für günstige Secondhandware

Bekleidung, Bücher und Haushaltswaren, aber auch die Menschen, machen den Gebrauchtwarenladen der Karlshöhe aus, weiß Hauptabteilungsleiter Gerhard Stoll

LUDWIGSBURG

FRAGEN VON BRITTA SLUSAR

Wie funktioniert der Gebrauchtwarenladen der Karlshöhe?

MICHAEL HANDRICK: Der Gebrauchtwarenladen der Karlshöhe, einer der größten der Region, ist ein diakonisch-gemeinnütziges Projekt, das Menschen mit Unterstützungsbedarf helfen soll, einen Tagesablauf einzuüben und Regelmäßigkeit zu trainieren. Sie benötigen nach einer längeren Zeit der Arbeitslosigkeit, oft verbunden mit Suchtproblemen und Wohnungslosigkeit, einen Neustart. Der Laden hat im Grunde vierfachen Sinn. Er bringt unterstützungsbedürftige Klienten in eine Tages- und Arbeitsstruktur, er ermöglicht Menschen

mit kleinem Geldbeutel den kostengünstigen Einkauf, er dient der Nachhaltigkeit, da beispielsweise Textilien somit einer Zweitverwertung zugeführt werden – und die Erträge kommen gemeinnützig der diakonischen Arbeit zugute.

Wie viele Mitarbeiter sind im Gebrauchtwarenladen beschäftigt?

Derzeit sind das vier Vollzeit- und zwei Teilzeitstellen. Hinzu kommen Klienten, die beispielsweise vom Jobcenter als Langzeitarbeitslose vermittelt werden. Geleitet wird der Laden von Diakonin Angela Franke und Diakon Andreas Kloof.

Was wird alles verkauft?

Bekleidung für Erwachsene und Kinder, neuwertige Schuhe, ge-

brauchte Bücher, aber auch Haushaltswaren, Haushalts-Elektrogeräte, Spielzeug, Antiquitäten, Kleinmöbel, Gemälde und Grafiken. Tischdecken, Bett- und Weißwäsche, Handtücher aus Nachlässen sind sehr beliebt.

Werden derzeit Kleiderspenden angenommen?

Noch gute oder wenig getragene Textilien sind normalerweise eines der wichtigsten Standbeine, und der Gebrauchtwarenladen der Karlshöhe hat immer ein Sortiment modischer und zeitgemäßer Erwachsenen- und Kindermode vorrätig – einschließlich



Gerhard Stoll
Hauptabteilungsleiter

neuwertiger Schuhe. Vom Trachtenjanker über günstige Kinder-Jeans bis zum schicken Sakko ist da alles dabei. In der Coronapandemie können Kleiderspenden, also Oberbekleidung, leider nur begrenzt und nach Terminvereinbarung angenommen werden, da sich Kleider – trotz Hygienekonzept mit telefonischem Termin – schlecht über den Schaufensterverkauf sowie auf Onlineplattformen vermarkten lassen. Viele Kunden möchten ihre ausgesuchte Kleidung anprobieren. Deshalb müssen wir streng nach Vermarktbarkeit aussortieren.

Welche Artikel lehnen Sie ab?

Der Gebrauchtwarenladen freut sich über jede Sachspende und ist dafür sehr dankbar. Dennoch können auch wir beschädigte Objekte nicht annehmen. Oft ist den Spendern der Grad der Beschädigung gar nicht so bewusst, so dass beispielsweise eine aufwendige Restaurierung, Reparatur oder nicht unerhebliche Entsorgungskosten erforderlich wären. Kleider aus Nachlässen können wir in der Regel nicht annehmen, da sie oft aus der Mode gekommen sind.

Wie geht es Ihnen in Zeiten der Coronapandemie? Wie geht es weiter in und mit Ihrem Laden?

Die Coronapandemie ist für unseren Gebrauchtwarenladen eine große Belastung und schmälert

die Erträge. Es werden zwar weiterhin nach telefonischer Anmeldung Spenden angenommen, aber der Schaufensterverkauf nach Hygienekonzept sowie der Handel über Onlineplattformen sind nur ein Tropfen auf dem heißen Stein. Manche Bürger versuchen, durch hochwertigere Sachspenden zu helfen. Sie wissen, dass es hier nicht um Kommerz geht, sondern um eine gute Sache, die hilfebedürftigen Menschen dient. Sie spenden beispielsweise aus Nachlässen, Briefmarken- oder sonstige hochwertige Sammlungen oder entsprechende Antiquitäten. Das hilft derzeit ein bisschen, denn solche und ähnliche Wertobjekte lassen sich gut verkaufen und greifen uns etwas unter die Arme.